

Beratung und Bildung: Zehn Jahre „Sophie“

11.06.2013 | 18:24 | (Die Presse)

Die Einrichtung betreut 3300 Sexarbeiterinnen. Das Beratungszentrum wird von der Volkshilfe Wien getragen.

Wien/Duö. Das Wiener Beratungszentrum „Sophie – Bildungsraum für Prostituierte“ feiert sein zehnjähriges Jubiläum: Was als temporäres Projekt mit finanziellen Mitteln der EU begonnen hat, ist heute eine etablierte Einrichtung mit acht Mitarbeiterinnen; sie klären Sexarbeiterinnen über ihre rechtliche Lage auf, besuchen sie an ihrem Arbeitsplatz, verteilen Kondome und bieten Unterstützung an, falls die Betroffenen aussteigen wollen.

In den zehn Jahren haben sich die Bedingungen durchaus verändert, sagt Eva van Rahden, Leiterin der Beratungsstelle: „Als wir angefangen haben, gab es in Wien 800 registrierte Frauen, inzwischen sind es 3300.“ Vor allem Frauen aus den osteuropäischen Ländern müssen länger auf einen (muttersprachlichen) Beratungstermin warten; die Ressourcen seien knapp. Vor drei Jahren hat Sophie die Tätigkeit auf Niederösterreich ausgedehnt, zudem wurde Sophie-mobil etabliert – hier vermitteln die Mitarbeiterinnen zwischen Anrainern und Sexarbeitern.

Bei der Festveranstaltung am Dienstag zum zehnjährigen Bestehen kündigte Frauenministerin Gabriele Heinisch-Hosek an, Sophie mit 50.000 Euro jährlich zu unterstützen. Das Beratungszentrum wird von der Volkshilfe Wien getragen und von verschiedenen Stellen (u.a. Land Niederösterreich) finanziert. Künftig wäre es wünschenswert, sagt van Rahden, dass neben den NGOs auch Institutionen wie Gewerkschaften sich dieser Gruppe annehmen würden.

(„Die Presse“, Print-Ausgabe, 12.06.2013)